

Marburger Zeitung

Der Preis des Blattes beträgt: für Marburg:
Jahres 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Jahres 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeut. Nachlaß. Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag, Samstag mit 10 g. Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 2

Dienstag, 3. Jänner 1905

44. Jahrgang.

Unter dem alten Zeichen!

Marburg, 3. Jänner.

Nun ist es endlich zusammengebrochen dieses schuldbeladene Ministerium Koerber. Sein vollgerüttelt Maß voll Sünd' und Schuld wird nunmehr in den Schrein der Vergangenheit gestellt und dennoch wirkt es fort in unsere Tage hinein und hinaus über sie in die kommenden Zeiten. Es ist endlich zusammengebrochen dieses Ministerium, das als eine unergleichen Meisterin der „leidenschaftslos-beharrlichen“ Slavifizierungskunst, sowie der das Parlament und die Gesetze würgenden § 14-Wirtschaft für alle kommenden Zeiten gelten wird. Der Kopf ist aus der Regierung ausgeschaltet, der das Amt eines Ministerpräsidenten mit denen eines Leiters des Ministeriums des Inneren und der Justiz zu vereinen wußte, um mit der Aemter zusammengefaßter reicher Fülle den ganzen Staat, alle Zweige der öffentlichen Verwaltung gleichmäßig mit dem Gifte des verurteilten Systemes durchtränken zu können und um auf allen Gebieten Konzessionsobjekte für die Tschechen, Polaken und Südslaven zur Verfügung zu haben. Noch in der letzten Zeit schnitt dieses System tiefe Furchen ein in diesen altersschwachen Staat: der Kroatenerlaß, die Slavifizierung der Landeslehrerbildungsanstalten in Schlesien und die absolutistischen Zwangsmaßregeln hinsichtlich der welschen Rechtsfakultät in Innsbruck. Und dazu kamen unter diesem Ministerium die das Heer betreffenden Entdeutschungsmaßregeln, kam die unerhörte deutschfeindliche Haltung der Regierung bei der „Wahl“ der Bezirksvertretung Cilli und

hundert andere Dinge, welche die letzten Ziele des herrschenden Systemes klar genug erkennen ließen. Jetzt endlich hat auch diesen gewissenlosen Gewaltmenschen Koerber, der die Gesetze brach und umging, obwohl er den Eid auf die Staatsgrundgesetze abgelegt hatte und trotzdem er als Leiter des Justizministeriums zur gewissenhaftesten Befolgung der Gesetze verpflichtet war, jetzt endlich hat auch ihn das Schicksal erreicht, auch er gehört nun zu denen, die unter einem freudigen Atemholen des deutschen Volkes in Oesterreich in die Versenkung der Vergangenheit geworfen worden. Und nun tritt ein anderer auf den Plan, einer, den die politische Geschichte seit dem Ministerium Taaffe her wohl kennt. Dr. Paul Gautsch Freiherr von Frankenthurn ist der „neue“ Mann, der an Stelle Koerbers das bisherige System weiterzuführen hat. Ja, das bisherige System! Denn darüber darf man sich keiner Täuschung hingeben, daß Herr v. Gautsch genau so zwitschern wird, wie Herr v. Koerber sang. Es liegt dies einmal in dem jedem österreichischen Minister als Richtschnur vorgeschriebenen System und zum anderen in der Vergangenheit des neuen Leiters. Seine Vergangenheit führt uns zurück auf seine klerikale Tätigkeit zur Zeit, als er Unterrichtsminister im Ministerium Taaffe war; sie zeigt ihn uns ferner als Unterrichtsminister im Ministerium Wadeni und als Mitschuldigen an den verurteilten Sprachenzwangsverordnungen des polakischen Grafen, die zur Aufrührerakte für ganz Oesterreich wurden; sie zeigt ihn uns später, nach dem Sturze Wadenis, als Ministerpräsident mit

dreimonatlicher Mandatsdauer; aber auch in dieser kurzen Spanne Zeit zeigte er, was er kann: eine neue ungesetzliche Sprachenverordnung dankte ihm ihr Entstehen. Was dem neuen Premier aber besonders in der grünen Mark ein verhaßtes Gedanke eintrug, das ist der Umstand, daß während seiner Amtswirksamkeit als Unterrichtsminister die Errichtung der windischen Parallelklassen in Cilli verordnet wurde! Und daß unter demselben Manne ein Gesetzentwurf ausgearbeitet wurde, welcher die Hinrichtung des deutschen Verbindungswezens an unseren Hochschulen zum Zwecke hatte, trägt ebenfalls deutlich genug dazu bei, den Mann zu kennzeichnen, der heute an der Spitze des Ministeriums steht. Und kann es uns besonders anmuten, wenn der „Ezas“, offenbar aus den Reihen des Polenklubs, heute schon mit der Meldung aufwartet, Herr v. Gautsch werde die innere tschechische Amtssprache verordnen, zugleich aber den Deutschen die „Versicherung“ geben, daß dies das „letzte“ einseitige Zugeständnis sei! Freilich ist diese Meldung vorläufig nur als ein frecher Fühler zu betrachten, aber schon der Umstand, daß das Organ des Kolo die Ausstreckung eines solchen Fühlers für rätlich erachtet, zeigt uns, wessen wir uns zu versehen haben. Herr v. Gautsch scheint vor den deutschen Parteien einen noch geringeren Respekt zu haben als Herr v. Koerber. Ihm diesen Respekt recht bald beizubringen, ist die dringendste Aufgabe der deutschfreiheitlichen Parteien.

N. J.

Ein Opfer.

Erzählung von F. Arnefeldt.

19

(Nachdruck verboten)

Klotilde und der Hauptmann ließen beide die hellen, scharfen Augen nach allen Seiten schweifen, nirgends war eine Spur von der Gefuchten zu entdecken, nirgends ein Anzeichen, daß sie diesen Weg gewandelt sei. Je näher sie dem Gebüsch kamen, um desto ängstlicher klopfen ihre Herzen, sie glaubten, einer müsse die lauten Pulsschläge des anderen vernehmen. Wie um sich Mut zu machen, sagte Neufville, als sie die dunklen Laubmassen schon vor sich auftragen sahen: „Veronika sitzt jetzt wahrscheinlich ganz gemächlich daheim und lacht uns ob unserer Gespensterseherei tüchtig aus; ich —“

Ein lauter, durchdringer Schreckensschrei schnitt ihm das Wort vom Munde ab.

„Das ist der Mesner!“ rief Klotilde, „er muß etwas Schreckliches gefunden haben.“

Ein zweiter Schrei, noch graufiger, noch herzerschütternder zitterte durch die klare milde Luft.

In Viktors Brust stockte der Atem, es war ihm, als wandelten seine kräftigen, lebensvollen Glieder sich plötzlich zu Stein, er vermochte nicht den Fuß vom Boden zu erheben.

Klotilde riß sich von ihm los und flog vorwärts; langsamer, mit schleppenden Schritten, folgte ihr der Hauptmann. Er kam gerade zur rechten Zeit, um sie in seinen Armen aufzufangen, denn mit einem einzigen schneidenden Wehelaute brach

sie zusammen. Der Mesner stand mit todesbleichen, von Schreck und Grauen verzerrten Zügen neben ihr.

„Sie haben sie gefunden?“ fragte bebend der Hauptmann.

„Dort, dort“, stammelte der Mann und wies mit ausgestreckten Armen hinter sich.

„Was?“

„Mord! Mord!“ schrie der Mesner gellend.

„Das Fräulein ist tot. O, die verruchte Hand, die einen solchen Frevel verüben konnte!“

Klotildens Bewußtlosigkeit währte nicht lange, die Worte des Mesners erweckten sie wieder, sie richtete sich aus den Armen ihres Bräutigams auf und sagte mit einem Gesichte und einer Haltung, als habe eine Marmorstatue die Sprache gewonnen: „Führen Sie uns.“

Der Mesner schritt voraus, die Verlobten folgten ihm. Gern hätte der Hauptmann seine Braut gebeten, zurückzubleiben, er unterließ es aber, wußte er doch, daß jede Vorstellung vergeblich sein müsse.

Nach ganz kurzer Wanderung hatten sie den See erreicht — und auf welchen Anblick sich ihre in Furcht und Bangen pochenden Herzen auch gefaßt gemacht hatten — das Schauspiel, das sich ihnen in Wirklichkeit bot, überwog von Grauen und Jammer doch alles, was die Phantasie sich auszumalen vermag.

Der See lag zum größten Teile im Schatten, nur an einer Seite war ein Streifen vom bläulichen Lichte des Mondes mit fahlem Scheine übergoßen, und gerade in diesem Streifen lag etwas am Boden, was sich beim Näherkommen als eine menschliche Gestalt, als eine jugendliche Frauengestalt, als Veronika von Staufen erwies.

Der Hut war ihr vom Kopf gerissen und lag eine Strecke weit von ihr entfernt, das blonde Lockenhaar, das sonst von einem Bande und einer großen goldenen Nadel mit einem Pfeil als Verzierung gehalten ward, hatte sich gelöst und umgab das weiße, leblose Gesicht, aus dem die sonst so seelenvollen blauen Augen gebrochen, schaurig den Herantretenden entgegenstarrten.

„Veronika!“ schrie Klotilde, warf sich neben der Schwester auf die Knie, berührte mit den Händen ihre Wangen und ihre Hände und schnellte mit dem Ausruf empor:

„Sie ist kalt wie Eis. Viktor, Viktor, der Mann hat recht! Meine Schwester ist tot!“

Dem Hauptmann hatte ein Blick in das Auge der Leblosen genügt, um in diesem die entsetzliche Wahrnehmung machen zu lassen, dennoch kniete er jetzt nieder, legte sein Ohr an den Mund und an die Brust des jungen Mädchens, strich ihr mit der Hand über das Gesicht und sagte mit traurigem Kopfschütteln:

„Ich glaube, dieses Herz hat schon seit Stunden aufgehört zu schlagen.“

Klotilde warf sich in seine Arme und barg ihr Gesicht an seiner Brust. Sie hatte keine Thräne, und als sie nach wenigen Augenblicken den Kopf wieder erhob, war ihr Gesicht so bleich und starr wie das eines Toten. Nur die schwarzen Augen brannten düster und unheimlich.

„Tot!“ wiederholte sie. „Gemordet!“ fügte sie freischend hinzu; „Fluch dem elenden Mörder! Nein, Rache, Verderben, Schmach über den heimtückischen Heuchler, über die Schlange, die sich in den Frieden unserer Familie geschlichen hat!“

Politische Umschau.

Das Ministerium Gautsch.

In der Samstag-Nummer veröffentlichten wir eine uns nachmittags aus Wien zugegangene Meldung, bezugnehmend auf die Uebernahme des Reichsministerpostens durch Graf Buquoy mit der Bildung des neuen Kabinetts betraut worden sei; die Wiener Samstagabendblätter äußerten sich ebenfalls in diesem Sinne. Aber die endgültige Entscheidung fiel anders aus. Samstag abends wurde eine amtliche Mitteilung ausgegeben, die folgendes besagte: „Se. Majestät der Kaiser haben heute den Präsidenten des Obersten Rechnungshofes Freiherrn von Gautsch um 12 Uhr mittags in besonderer Audienz empfangen. Im Laufe des Nachmittags erfolgte sodann unter gleichzeitiger Enthebung des bisherigen Ministerpräsidenten Doktor v. Koerber die Ernennung des Freiherrn von Gautsch zum Ministerpräsidenten. Die bisherigen Minister verbleiben im Amte. Zum Minister des Innern ist der Statthalter in Oberösterreich, Graf Blyandt-Rheidt, und zum Leiter des Justizministeriums der Sektionschef Geheimer Rat Dr. Franz Klein designiert.“ Die Leitung der Ministerien des Innern und der Justiz hatte bekanntlich bisher Herr v. Koerber ebenfalls inne. Das Ministerium Gautsch ist somit folgendermaßen zusammengesetzt: Freiherr v. Gautsch, Präsidium; Graf Blyandt-Rheidt, Inneres; Graf Welfersheimb, Landesverteidigung; Ritter v. Hartel, Kultus und Unterricht; Freiherr v. Call, Handel; Dr. v. Wittek, Eisenbahnen; Dr. Kosel, Finanzen; Graf Buquoy, Ackerbau; Dr. Franz Klein, Leiter des Justizministeriums; Dr. Pientak, polnischer Landmannminister; Dr. Rando, tschechischer Landmannminister.

Der Krieg in Ostasien.

Marburg, 2. Jänner.

Port Arthur.

Es will Abend werden in Port Arthur. Wohl kämpft der deutsche Held Stöbel noch immer wie ein Löwe unter der Fahne, die seinen deutschen Brüdern im Baltischen zum Dank für deutschen Heldennut nichts als Unterdrückung bringt, — aber es ist der letzte Mut des Verzweifelten, die letzte Energie, die sich an der Verzweiflung emporrankt. Nach den selbsterfüllten Vorwerken von Port Arthur fielen die Befestigungen des „203-Meter-Hügels“ den über Leichenberge stürmenden Japanern in die Hände und wenige Tage später erstürmten sie die Befestigungen in der Sahotsiebene, die sich erstreckt vom 203-Meter-Hügel bis zum 461 Meter über das Meer ragenden Liaotischanberge. Und weiter ging über Leichen der Siegeszug der Japaner. Ostikwanchan und vier Tage später die Kreuzbergposition

„Von wem redest Du?“ fragte Viktor schauernd.

„Von wem anders als von dem Pfarrer?“ Ein Ausruf des Mesners erinnerte den Hauptmann an die Gegenwart dieses Zeugen.

„Still, still“, mahnte er sie, „bedenke, was Du sprichst.“

„Warum soll ich schweigen? Hinausschreien will ich es in alle Welt, Pfarrer Hellborn ist der Mörder meiner Schwester.“

„Wir wissen nicht einmal, ob hier ein Mord stattgefunden hat, ich sehe keine Spuren einer Gewalttat an ihr“, bemerkte Viktor.

„Aber ich!“ rief Klotilde, sich wieder zu der Toten niederbeugend, „sieh hier.“

Sie strich das Haar aus deren Schläfe und deutete auf eine kleine, mit geronnenem Blute umgebene Öffnung.

„Ein Stich mit einer großen Nadel in die Schläfe, ein würdiges Mordinstrument für eine Viper im geistlichen Gewande“, sagte sie bitter.

„Und hier ist es“, fügte Viktor hinzu. Er hatte in einiger Entfernung am Boden etwas blinken sehen, hatte sich danach gebückt und die ihm wohlbekannte goldene Nadel mit dem Pfeil aufgehoben. An der sehr scharfen Spitze klebte geronnenes Blut.

„Ihre eigene Nadel!“ schrie Klotilde, die Arme gen Himmel hebend, „o diese Bosheit! diese Bosheit!“

„Herr Hauptmann“, sagte der Mesner leise, den Offizier am Rock zupfend, „was soll denn nun

wurden von den Japanern erstürmt und am 28. Dezember fiel auch das Fort von Erlungshan, eines der stärksten und am besten gebauten und ausgerüsteten Bollwerke von Port Arthur. Acht Stunden lang tobte der wilde Kampf, unter höllischem Getöse sprangen die japanischen Minen, warfen die japanischen und russischen Positions- und Feldgeschütze ihre Eisenmassen einander zu; als aber die Schatten der Nacht sich herniederlegten, war nach riesigen Opfern das starke, uneinnehmbar scheinende permanente Fort von Erlungshan im Besitze der Japaner. Ein furchtbarer „Reißzahn“ war dem russischen Bären gebrochen worden! 43 Geschütze und 500 Mann fielen der stürmenden japanischen Infanterie in die Hände. Und zwei Tage später eroberten die Japaner nach heftigem Kampfe als willkommene Zugabe auch den Niryo-Hügel. So senkt sich das Geschick immer weiter hernieder auf die Fortskranze der russischen Perle im fernen Osten; ja, es will Abend werden in Port Arthur . . .

Port Arthurs Uebergabe an die Japaner!

Marburg, 3. Jänner

Die obigen Ausführungen waren bereits gesagt, als der Draht die Kunde in alle Welt trug: General Stöbel hat dem General Nogi, dem Chef der japanischen Belagerungsarmee, die Mitteilung zukommen lassen, daß er Port Arthur den Japanern übergeben wolle, da jeder Widerstand nunmehr nutzlos ist! In ganz Rußland wird diese Nachricht wie eine erschütternde Hiobspost wirken und die revolutionären Geister im Lande der Krute werden mit einem Schläge an Bedeutung, Macht und Einfluß gewinnen. Der Augapfel Rußlands im fernen Osten verloren, verloren an die anfangs mit Spott und Hohn übergoßenen Krieger des Mikado! Das wird wie ein Peitschenhieb im ganzen Zarenreiche empfunden werden!

Die letzten uns vorliegenden Nachrichten aus Port Arthur besagen folgendes: Am letzten Tage des verfloffenen Jahres noch stürmten und eroberten die Japaner das Fort Sungschusan. Um 10 Uhr vormittags sprengten sie die Brustwehr des Forts in die Luft und um 11 Uhr wurde das Fort erstürmt und besetzt. 310 Russen wurden durch die Erdmassen verschüttet; 160 von ihnen wurden von den Japanern gerettet. Die aus Feldgeschützen, Maschinengewehren usw. bestehende Beute der Japaner konnte noch gar nicht abgeschätzt werden. Und am Abende wurde ein Teil der alten Umwallung des Ostforts von Palungshan von den Japanern in die Luft gesprengt. Eine weitere amtliche Mitteilung besagt, daß die mittlere Abtheilung, den Feind vor sich hertreibend, um 7 Uhr früh das H-Fort besetzte und darauf das neue Fort Palungshan einnahm, so daß die ganze Linie Palungshan—H-Fort tatsächlich der Besetzung durch die Japaner verfiel. Der japanische rechte Flügel begann um 8 Uhr früh die

geschehen? Hier kann — kann die Leiche doch nicht bleiben.“

„Die Leiche!“ jammerte Klotilde, die Hände ringend. „Meine Schwester eine Leiche! O, meine arme, arme Mutter! Wie sollen wir ihr das Gräßliche heibringen! Wie soll sie es ertragen?“

Ihr eigener Schmerz war starr und stumm gewesen, bei dem Gedanken an die Mutter kamen ihr die Tränen, glühend wie geschmolzenes Blei flossen sie die Wangen herab.

Dem Hauptmann traten jetzt alle die furchtbaren Pflichten, die ihm zu erfüllen oblagen, vor die Seele. Die unglückliche Frau von Stausen mußte benachrichtigt, die Tote mußte fortgeschafft, es mußte Anzeige bei den Behörden gemacht werden. Was war zuerst zu tun? Sollte er hier bleiben oder nach der Stadt zurückkehren? Und auf welche Weise konnte er sich Aufschluß über Fragen verschaffen, welche gleich schwarzen Schatten in seiner Seele aufstiegen und das Leid und die Qualen, die ihm das gräßliche Ereignis verursachte, ins Unerträgliche steigerten.

„Klotilde“, hat er, „gehe Du mit dem Mesner hier zu Deiner Mutter, ich —“

„Nimmermehr!“ unterbrach sie ihn, „solange meine Schwester hier auf feuchtem Rasen liegt, bringt mich niemand von der Stelle. Geh nach der Stadt, Viktor, hole Leute, ich halte meiner Schwester die Totenwache.“

„Unmöglich, ich kann Dich hier nicht allein zurücklassen, gehe zu Deiner Mutter.“

(Fortsetzung folgt.)

Beschließung der Höhen südlich des Dorfes Sangtau und nahm sie trotz des heftigen Widerstandes des Feindes.

Die Uebergabe.

Unter dem Eindruck dieser neuen, ungeheuren Erfolge der Japaner beschloß General Stöbel vor den Japanern zu kapitulieren. Nachdem einmal ein Fort nach dem anderen aus dem permanenten Fortskranze gebrochen war, wäre die Erstürmung der letzten Forts für die Japaner verhältnismäßig eine Kleinigkeit gewesen. Aber ein grauenhaftes Blutbad unter den Russen wäre die Folge gewesen, wenn General Nogi mit seinen erbitterten Japanern die letzten Forts stürmend hätte erobern müssen. Und deshalb ließ Stöbel dem General Nogi noch am Abende d. s. Neujahrstages ein Schreiben zukommen, in welchem er ihm die Uebergabe Port Arthurs anträgt. General Stöbel erklärte, daß jeder weitere Widerstand jetzt nutzlos ist. Die Feindseligkeiten wurden hierauf eingestellt. Offiziere des japanischen und des russischen Generalstabes traten gestern zusammen, um die Uebergabsbedingungen festzustellen. Der Mikado sprach in einer Drahtung an General Nogi seine Anerkennung für General Stöbel aus und wies Nogi an, der Besatzung Port Arthurs alle Ehren zu erweisen. Einige russische Torpedobootzerstörer haben sich noch knapp vor „Vorbruch“ aus Port Arthur geflüchtet, während die Mehrzahl der im Hafen befindlichen russischen Schachtschiffe und Kreuzer von den Russen selbst in die Luft gesprengt wurde. Das ist das Ende der stolzen Festung Port Arthur und des Port Arthurer russischen Geschwaders!

Steiermärkischer Landtag.

(32. Sitzung am 30. Dezember.)

(Schluß.)

L.-A.-B. Dr. v. Derjchatta beantragt namens des Landesausschusses betreffend die hochherzige Widmung der Frau Gräfin Kottulinsky (wir verweisen auf den Landtagsbericht der letzten Nummer), die Annahme der 600.000 K.-Spende, die Abstattung des Dankes an die Spenderin und schließlich, daß das zu errichtende Rekonvaleszentenheim für immer den Namen Sr. Exzellenz des Grafen Adalbert Kottulinsky zu tragen habe. — Angenommen.

Rohitscher Lokalbahn.

Es folgt der Bericht des Sonderausschusses für Eisenbahngelegenheiten, betreffend das Ansuchen der Aktiengesellschaft „Rohitscher Lokalbahn“ um die Erteilung der Zustimmung zur Erhöhung des gesellschaftlichen Aktienkapitals. Der Referent Abg. Pfrimmer beantragt nach eingehender Motivierung:

1. Der Bericht des Landesausschusses über das Ansuchen der Aktiengesellschaft „Rohitscher Lokalbahn“ um Erteilung der Zustimmung zu einer Erhöhung des gesellschaftlichen Aktienkapitals wird zur Kenntnis genommen. 2. Es wird die Zustimmung dazu erteilt: a) daß die Aktiengesellschaft der Rohitscher Lokalbahn der Baufirma Greiner, Schoch und Großmann für die Mehrkosten, welche ihr beim Baue der Rohitscher Lokalbahn durch die aufgetretenen Rückschlüsse erwachsen sind, als Kompensation und gegen die weiters von ihr übernommene Verpflichtung zur Herstellung der Anschlußstrecke von der Landesgrenze bis zur Station Krapina der Zagorianer Bahnen jenen Betrag, jedoch nicht mehr als 700.000 Kronen nominale Prioritätsaktien ihrer Gesellschaft zur Verfügung stellt, welchen das k. k. Eisenbahnministerium als solche Mehrkosten anerkennen wird; b) daß zu diesem Zwecke das Aktienkapital der Rohitscher Lokalbahn durch Ausgabe von Prioritätsaktien um diesen von dem k. k. Eisenbahnministerium zu bestimmenden Betrag, jedoch nicht um mehr als 700.000 Kronen nominale erhöht wird, wobei jedoch die Ausgabe dieser Prioritätsaktien, beziehungsweise deren Ausfolgung an die Bauunternehmung Greiner, Schoch und Großmann erst zu jenem Zeitpunkt zu erfolgen hat, wenn von dieser Bauunternehmung der Ausbau der Fortsetzungslinie bewirkt und diese Bahnstrecke dem öffentlichen Verkehr ordnungsmäßig übergeben sein wird.

Nach einigen Aufklärungen, die L.-A.-B. Dr. Vink dem Abg. Furtela gibt, werden die Anträge angenommen.

Landeskuranstalt Rohitsch-Sauerbrunn. Abg. Reitter berichtet namens des Finanz- und Ausschusses über die Gewährung eines Investitions-

Kredits für die Landeskuranstalt Rohitsch-Sauerbrunn, die Regelung der Stellung der Brunnenärzte dortselbst und die definitive Bestellung des Leiters des Kaiserbades und die Besetzung der Direktorstelle. Abg. Reitter beantragt: 1. Für die neuen Investitionen in der Landes-Kuranstalt Rohitsch-Sauerbrunn, als die: 1. Errichtung einer diätetischen Küche in Verbindung mit einem Wohnhaus mit 60 Zimmern; 2. Herstellung einer Trinkwasserleitung; 3. Einführung der elektrischen Beleuchtung und 4. für weitere Investitionen, welche sich aus der zu erwartenden erhöhten Frequenz notwendig erweisen dürften und für welche die nachträgliche Genehmigung des Landtags einzuholen ist, wird insgesamt ein Investitionskredit von 420.000 Kronen gewährt, welcher durch Aufnahme eines Darlehens erforderlichen Falles unter Hypothek der Landes-Kuranstalt zu beschaffen und aus dem jährlichen Erträgnis der Kuranstalt zu verzinsen und zu tilgen ist. 2. Der Bericht, betreffend die Regelung der Stellung der Brunnenärzte und die Bestellung des Dr. Otto von Auffschneider zum definitiven Leiter des Kaiser- und Syriabades, und weiters: 3. Die Ernennung des Landes-Sekretärs Dr. Franz Mulli zum Direktor der Landes-Kuranstalt Rohitsch-Sauerbrunn wird genehmigend zur Kenntnis genommen. Angenommen. Es werden hierauf mehrere Petitionen erledigt. Der Ortsgruppe Groz des Wiener Lehrerhausvereines wird zu den Baukosten des Schülerheims ein einmaliger Beitrag von 5000 Kronen, zahlbar in zwei gleichen Raten in den Jahren 1905 und 1906 und zur Erhaltung dieses Schülerheims eine jährliche Subvention von 500 Kronen vom Jahre 1905 angefangen gewährt.

Für die Krankenhäuser.

Nach dem Antrag des Abg. Dr. Hofmann v. Wellenhof wird beschlossen: Der Landesauschuß wird ermächtigt, bei Abschluß eines Darlehensvertrages über den Betrag von 200.000 Kr. zum Zwecke der Erweiterung des allgemeinen öffentlichen Krankenhauses in Gilli mit einem Kreditinstitut die Verbindlichkeit eingehen zu dürfen, daß für den Fall, als der Fonds des allgemeinen öffentlichen Krankenhauses in Gilli für die Verzinsung und Amortisierung des Darlehens nicht auskommen könnte, die Leistungen vom Landesfonds übernommen werden.

Die gleiche Verbindlichkeit (die Summe beträgt hier 325.000 K.) wird für das Krankenhaus in Hartberg eingegangen.

Die Anträge des Abg. Grafen Stürgkh, betreffend Personalangelegenheiten (Reorganisation der Landeshilfsämter, Errichtung einiger Landesbeamtenstellen) werden angenommen. Der Stadt Groz wird ein Besteuerungsbeschluß (Erhöhung der Besteuerung von Nachlassvermögen, wenn es 25.000 K. übersteigt, um 1 1/2%) bewilligt.

Nach der Erledigung einiger anderer Gegenstände gelangt das beantragte

Landes-Budgetprovisorium

zur Verhandlung. Abg. Graf Stürgkh berichtet darüber und beantragt die Annahme eines viermonatlichen (vom 1. Jänner bis 30. April 1905 währenden) Budgetprovisoriums. (Die Annahme des Jahresbudgets mit seinen zahlreichen Gelddaushilfen für unsere Landwirtschaft wurde bekanntlich durch die Obstruktion der perwasischen Abgeordneten verhindert.) Dem Antrage wird zugestimmt.

Tagesneuigkeiten.

(Silvestergeisterchen,) ihr losen, — Habt euch doch pünktlich eingestellt — Und mit St. Ulrich, dem famosen, — Herrscht souverän ihr in der Welt! — Toll ging's heut' her um Erdenrunde — Ach! die Vernunft ist dünn gefät! — Und mit dem Alkohol im Bunde — Herrscht hold des Leichtsinns Majestät! — Kein braver Mann noch ohne Ruggel — In dieser Nacht nachhause fand, — Es wälzt sich um die Erdenkugel — Ein einz'ger ungeheurer „Brand“. — Wenn heute jeder nur, o Gotte! — Still friedlich seiner Wege zieht, — Nicht so wie jene Nordseeflotte, — Die überall Japaner sieht! — Wer, als der fromme Russe aber, — Hat's besser denn auf dieser Welt, — Der heute jeden Randalaber — Verfassungsfroh umschlungen hält? — Man sieht den glücklichen Gesellen, — Wie er in Asien zwar nicht siegt, — Dafür im konstitutionellen — Kanonenrausch im Graben liegt! — O braver, edler Moskowiter, — Ich glaub', Dir kommst's noch fürchterlich, — Dein Ragen-

jammer, der wird bitter, — Die Heringsfischer fliehen Dich! — Es brennt Dir Japan immer milder, — So manche Kugel auf den Pelz, — Du starrst auf deine Heil'genbilder — Und sagst bescheiden: Gott vergelt's! — Da lob' ich mir den Herrn daneben — In der Türkei, der fest und feist, — Doch weiß, was wenigstens ein Leben, — Ein nobles, flottes, feines heißt! — Reformpapiere vollzuschmieren — Ist heute nicht nach seinem Wunsch, — Man sieht ihn mit dem Bleistift rühren — Sich fröhlich den Silvesterpunsch! — Wenn auch die „Mächte“ noch so bringen — In ihn, was gilt ihm die Gefahr? — Er denkt sich: „Göz von Verlichingen! — Es lebe hoch das neue Jahr!“ — Doch aber, ach! im Land der Bußten — Hört man den Mann der starken Hand, — Herrn Tisza, schwindelstüchtig husten — Zu Pest am blauen Donaustrand. — Das ist ein Ezardasch, heiß und fastig, — Mit dem dort drüben der Radjar — Fluchstroh, schimpfflatt, raufholdenhaftig — Einleitete das neue Jahr! — Um eine ganze Nasenlänge — Hat überholt der Kummel gleich — Im freundlichen Ex Lex-Gebränge — Die Obstruktion in Oesterreich! — Wie schön die Neujahrswünsche stiegen — Im patriotischen Gewand! — Fürwahr, es war zum Jungkriegen — Im paprizierten Hunnenland! — Da lob' ich mir den Herrn von Koerber, — Der zu Silvester mit Humor, — Um nur zu sein kein Spielverderber, — Sich flugs durch's Hintertor verlor! — Den Reichsrat, ach! den bösen, kennt er — Und fürchtet sich vor dem Geplär, — Denn Koerber ist wohl ein patenter, — Doch auch ein recht fideles Herr, — Und während ihre Messer schliffen — Tschech, Deutscher, Pole und Krowat, — Ist er recht freundlich ausgekniffen, — Und schlürft den Neujahrseft privat. — O, Koerber, wer wird jetzt die schönen — Und süßen Reden halten hier, — Die stets das Zentrum bis zu Tränen — Gerührt und bis zum Schluchzen schier? — Wer stopft den slavischen Rebellen — Jetzt künstig ihre Mäuler zu? — Wer fann mit holden Parallelen — So fix hantieren als wie du? — Der Kramarz steht, der Oberkühler, — Dabei mit dämlichem Gesicht, — Er weiß es: ach! Ministerführer — Wird er dabei trotz allem nicht! — So ging's uns heuer ziemlich schmale — Und nur ein einz'ges freches Poet — Freut sich: das Christlichsoziale, — Mit vollgefülltem Neujahrstakt! — Hell lachen alle frommen Geister — Von Feldkirch bis zum sacré coeur: — Das war ein Fischzug jüngst, ein dreister, — Und reich die Beute, reich und schwer! — Was seid ihr, Wiener, doch Kapauer, — Verfettet und im Schädel dumpf: Geshmann, der schwarze Oberg-öchner, — Ruft neujahrstroh: Triumph! Triumph! — Frei ist bei uns die deutsche Schule, — Von aller Freiheit frei fürwahr! — Gut schmeckt mir die Silvesterbowle, — Es ist ein gutes, fettes Jahr!

(Der Poet als Gärtner in der Wenzelskaffe.) Die vor drei Jahren infolge der Unterschleife des Paters Drozd verkrachte tschechisch-kerikale St. Wenzels-Vorschußkaffe wurde seinerzeit zur Deckung des Defizits von 8 Millionen Kronen einem Sanierungskomitee übergeben, dem die ersten Größen des tschechischen Klerikalismus angehören. Jetzt stellt sich nun heraus, daß auch im Sanierungskomitee weiter gestohlen wurde. Die Funktionäre der Anstalt mit dem Präsidenten-Pfarrer Vondruska wurden bereits gerichtlich einbernommen. Es steht wieder ein neuer Monstreprozeß mit 60 Angeklagten bevor. — Ja, der tschechische Zirkel!

Eigen-Berichte.

Pettauer Nachrichten.

Pettau, 2. Jänner.

(Verschleißstelle der „Marburger Zeitung.“) Vom ersten Jänner an befindet sich in Pettau eine Verschleißstelle der „Marburger Zeitung“ u. zw. in der Tabak-Trafik des Fräuleins Rosa Sollak am Florianiplatz. Es werden dort nicht nur einzelne Exemplare verkauft, sondern auch Abonnements auf die „Marb. Zeitung“ sowie Inseratenaufträge entgegengenommen. — Die Verwaltung der „Marburger Zeitung.“ (Die Silvesterfeier des Vereines „Deutsches Heim“) erfreute sich heuer eines sehr zahlreichen Besuches. Der Obmann des Vereines, Herr Dr. Sigmund v. Fichtenau, begrüßte mit warmen Worten die Erschienenen, insbesondere die zahlreich vertretene Damenwelt. Hierauf sang der

Männergesangverein Pettau drei sehr hübsche Lieder, welche der Chormeister des Gesangvereines, Herr Lehrer Mühlbauer, meisterhaft dirigierte. Er hatte hiebei keine allzu leichte Aufgabe, denn er mußte zugleich als Dirigent die Klavierbegleitung besorgen. Nach diesen mit großem Beifalle aufgenommenen Vorträgen fand eine Tombola statt. Große Heiterkeit erregte der Zufall, daß das Tombola von nichts weniger als 44 Gewinnern auf einmal gewonnen wurde. Bei der hierauf folgenden Verlosung zog die höchste Nummer Fel. Sprizgh, welcher sodann auch das prachtvolle, kostbare Tombolabeft zuerkannt wurde. Kurz vor der zwölften Stunde widmete Herr Dr. Bratschitsch dem scheidenden Jahre eine Abschiedsrede und begrüßte das neue Jahr in einer überaus launigen, lustigen Rede in Reimen. Sodann folgte ein flottes Tänzchen, welchem von der tanzlustigen Jugend bis in die frühen Morgenstunden gehuldigt wurde.

(Eine verkrachte windische Firma.)

Die hiesige windische Firma Bonczarek und Havelka hat beim Kreditorenverein in Wien ihre Zahlungsunfähigkeit angemeldet. Das durch ein bekanntes windisches Geldinstitut ins Leben gerufene Unternehmen ist trotz des heiseren Locusus „Svoji k svojim“ (jeder zu den Seinen) und trotz des massenhaft betriebenen Kundenfanges — gewesen! Die Leiter dieser Firma fuhren bei jedweder Gelegenheit auf das Land hinaus, veranstalteten dortselbst ganz gemütliche Kneipereien, bei welchen es hoch herging, zahlten für die eingeladenen so manchen Humpen und forderten dann die Bauern auf, bei ihnen und nicht bei deutschen Kaufleuten die Einkäufe zu machen! Die Bauern strömten dann anfangs auch scharenweise in dieses Geschäft und trotzdem steht die Firma heute vor dem Konkurs! Werden die Pettauer Perwaken helfen? Wird die „Posojilnica“ beispringen? — Wer weiß es! Wir Pettauer rufen ein „Gut weg“, freuen uns nicht, denn schadensroh sind wir nicht, wünschen aber nur, daß es jedem, der schmutzigen Kundenfang betreibt, ebenso ergehen würde, wie der im ganzen Bezirke berühmten Firma Bonczarek und Havelka!

(Infolge der Kälte zusammengefrzt.)

Am 2. d. stürzte in der Nähe der hiesigen slovenischen Umgebungsschule für Mädchen eine Schülerin dieser Lehranstalt starr vor Kälte zusammen. Passanten trugen das fast besinnungslose Mädchen in das in der Nähe befindliche Kaufmannsgeschäft des Herrn Muchitsch, woselbst es bald wieder zu sich kam. Das Mädchen, welches ziemlich weit in die Schule zu gehen hat, war völlig unzulänglich bekleidet, hatte keine Strümpfe, sondern nur Fußlappen, welche an die Füße angefroren waren. Das arme Kind konnte die längste Zeit kein Wort sprechen. Könnten die Pettauer Herren Perwaken, die immer soviel Geld für politische Agitationen zur Verfügung haben, nicht auch einmal einige Gulden opfern, um eine Wärmestube für die armen slovenischen Kinder der slovenischen Umgebungsschule zu eröffnen? Oder werden dies wieder die Deutschen Pettaus tun müssen, um dafür dann wieder nach Herzenslust von den Perwaken vernadert zu werden.

(Die Silvesterpredigt) des hochwürdigen Herrn Probstes Fleck, der als wahrer, echter Priester seine Pettauer recht warm ins Herz geschlossen zu haben scheint, bildete am Neujahrstage das Tagesgespräch. Hochwürden Fleck, der sich jeder politischen Agitation enthält, muß uns wirklich sehr gerne haben! Unter anderem predigte derselbe z. B. auch folgendermaßen: „Gilli hat das schönste Geläute, Marburg hat die schönsten Leute und Pettau hat die reichsten Bräute!“ Ihr Marburger Junggesellen, die Geschichte ist sehr verlockend, greift daher mutig zu, denn unsere Junggesellen ziehen jedenfalls den kürzeren, weil, nun weil sie nicht so schön sind wie ihr! Natürlich blieb in der Predigt auch nicht unerwähnt unsere wirklich schöne und vorzügliche neue Orgel. Herr Probst hat die großmütigen Spender, welche die Anschaffung derselben ermöglicht haben, auch namentlich belobt, hiebei hat er allerdings nicht betont, daß auch die von den windisch-kerikalen Blättern soviel besudelte Stadtvertretung eine namhafte Spende geleistet hat. Daß er die Protestanten unserer Stadt, von denen einige für die katholische Orgel tief in den Säckel gegriffen haben (sehr sonderbar! Anm. d. Schriftl.) nicht erwähnt hat, dies ist uns begreiflich, daß er den christlichsozialen Grafen Herberstein besonders herausgetrichen hat, hat uns zwar nicht gewundert, aber wir begreifen es ebenfalls. Hochwürden Herr Probst hat auch gestanden, daß er am Silvestertage

die 84. Messe für die Bettauer gelesen hat. Herr Probst muß uns doch wirklich gern haben, deshalb sei hiemit öffentlich gesagt, daß auch wir dem lebenswürdigen Greise recht innig ergeben sind und vom ganzen Herzen wünschen, daß er uns noch oft, sehr oft die Silvesterpredigt halten könnte.

Marburger Nachrichten.

(Die Marburg—Wieser Bahn.) Der Sonderauschuß für Eisenbahn-Angelegenheiten erstattete im Landtage Bericht über die Vorschläge des Landesauschusses betreffend das Eisenbahnwesen. Wir entnehmen ihm die von der geplanten Marburg—Wieser Bahn handelnden Ausführungen, die wie folgt lauten: Aus dem Berichte des Landesauschusses ist zu entnehmen, daß sich ein Aktionskomitee für das Zustandekommen dieser Bahn gebildet hat, das auf seine Kosten ein Vorprojekt hat ausarbeiten lassen, welches auch über Anordnung des l. l. Eisenbahnministeriums bereits der Troffenrevision unterzogen worden ist. Bei dieser Amtshandlung hat nun der Vertreter des Kriegsministeriums das Begehren gestellt, daß die Stationsanlagen derart auszugestaltet sein werden, daß der Verkehr von täglich 14 fünfzigachsigem Zügen in jeder Richtung gewährleistet erscheint. Leider werden derartige Diktate der Kriegsverwaltung in der diesseitigen Reichshälfte als untaftbare Forderungen angesehen. Dem Aktionskomitee wurden sohin vom l. l. Eisenbahnministerium als Richtschnur für die Verfassung des Detailprojektes eine Reihe von Forderungen bekanntgegeben, durch welche die angeforderte Leistungsfähigkeit für militärische Zwecke gewährleistet wird. Nachdem diese Forderungen in der auf Grundlage des Vorprojektes aufgestellten Kostennachweisung nicht enthalten waren, kann mit dem präliminierten Betrage von 5.300.000 K. nicht das Auslangen gefunden werden. Es wird demnach mit Rücksicht auf den Umfang der geforderten Mehrleistungen mit einer bedeutenden Erhöhung des Anlagekapitales und im Zusammenhang damit mit einer wesentlichen Herabminderung der Anbahnung auf eine entsprechende Verzinsung desselben gerechnet werden müssen. Bekanntlich wurden in der letzten Session Petitionen dahingehend eingebracht, daß seitens des Landes die Zinsengarantie für das Anlagekapital dieser Projektlinie übernommen werden möge. In Ansehung der oben geschilderten Sachlage gelangt nun der Landesauschuß in seiner Berichterstattung hierüber zu dem Schlusse, daß, „obwohl er die Bedeutung dieser geplanten Bahnverbindung in volkswirtschaftlicher Beziehung in vollem Maße würdigt, er leider nicht in der Lage sei, schon gegenwärtig zu einer vom Lande für dieses Bahnprojekt zu gewährenden finanziellen Unterstützung Stellung zu nehmen und dem hohen Hause einen darauf abzielenden Antrag zu stellen.“ „Und dies schon aus dem Grunde, weil durch den Ausbau der Sulmtalbahn ebenfalls eine billigere Versorgung der Mittelsteiermark mit Kohle voraussichtlich erzielt werden wird, welche letzterem, wie bereits erwähnt, weit vorgeschrittenen Unternehmen aber seitens des hohen Landtages schon in der 5. Session der 8. Periode ein Beitrag von 400.000 K. zum Baukapitale zugesichert worden ist und es daher mit Rücksicht auf die Finanzlage des Landes nicht anginge, ein die gleichen Ziele verfolgendes neueres Projekt ebenfalls durch Zuwendung einer Subvention zu unterstützen. Es müßte denn sein, daß die Bemühungen des Aktionskomitees für die Sulmtalbahn bis zum Ende der vorgeschriebenen Präklusivfrist für die Zuwendung dieses Beitrages aus Landesmitteln von Erfolg nicht begleitet wären.“ „Tritt dieser Fall ein und hat zu dieser Zeit insbesondere die Kapitalbeschaffung für die Linie Marburg—Wieser konkrete Formen angenommen, wird nicht ermangelt werden, der Frage einer Beteiligung des Landes an der Beschaffung des Baukapitales näher zu treten.“ Der Sonderauschuß anerkennt die volle Richtigkeit dieser Anschauung des Landesauschusses und kann sich von seinem Standpunkte aus derselben nur anschließen.

(Die Filiale Marburg der l. l. steierm. Landwirtschaftsgesellschaft) hält Sonntag, den 8. Jänner 1905 um 10 Uhr vormittags im unteren Kasinoale eine Vollversammlung mit folgender Tagesordnung ab: 1. Verlesung der Verhandlungsschrift über die am 25. September 1904 stattgehabte Versammlung. 2. Rechenschaftsbericht pro 1904. 3. Wahl der Delegierten für die nächste Hauptversammlung. 4. Vortrag über Bekämpfung der Peronospora, gehalten von Herrn Direktor

Zweifler. 5. Antrag auf Auszeichnung verdienter landwirtschaftlicher Dienstboten. 6. Freie Anträge. (Spende.) Dem hiesigen Studentenheime wurden 8 Kronen gespendet.

(Für den armen Siebmacher) wurden von Anton Wreg in Klagenfurt 5 Kronen gespendet. (Nachtrag) zu den Neujahrswunsch-Enthebungskarten: Alois Plober 2 Kronen.

(Vom Theater.) Wie bereits mitgeteilt wurde, findet heute der Benefizabend des ersten Helden und Liebhabers Herrn Wilhelm Frank statt. Der Benefiziant spielt die Rolle des Karl Moor in Schillers „Räuber“. Der beliebte Darsteller dürfte durch diese glückliche Wahl wohl ein ausverkauftes Haus erzielen. Mittwoch, den 4. d. steht allen hiesigen Theaterfreunden eine große Ueberraschung bevor. Den Bemühungen der Direktion ist es gelungen, die erste dramatische Sängerin der vereinigten Theater in Graz, Frau Gusti Stagl, zu einem einmaligen Gastspiel zu gewinnen. Die in Marburg ungemein beliebte Künstlerin wird in einer ihrer besten Partien und zwar als Santuzza in Pietro Mascagnis herrlicher Oper „Cavalleria rusticana“ vor das Publikum treten. Frau Stagl, die erst jüngst in Siegfried Wagners „Robold“ eine Glanzleistung ersten Ranges bot und das vollste Lob des Komponisten errang, ist bisher in Marburg nur im Konzertsale aufgetreten — besonders im letzten Sinfoniekonzerte erntete sie rauschenden Beifall — und dürfte ihr erstes Erscheinen an der hiesigen Bühne bei allen Kunstfreunden aufs freudigste begrüßt werden, so daß sich an diesem Abend das Theater zweifellos als zu klein erweisen wird. Die Partie des Alfio liegt in den bewährten Händen des Herrn Walther Piau, von den vereinigten Theatern in Graz. Donnerstag, den 5. d. gelangt der überaus lustige Schwank „Ein toller Einfall“ von Karl Laufs zur Erstausführung. Das Stück, das in Wien und auf allen deutschen Bühnen durchschlagenden Erfolg errang, läßt das Publikum nicht aus dem Lachen kommen. Freunde gesunden Humors sollten die Aufführung des Stückes nicht verkümmern. Freitag, den 6. Jänner (Dreikönigstag) nachmittags um 3 Uhr wird bei ermäßigten Preisen die Gesangsburleske „Wolf Bär Pfefferkorn auf Reisen“ gegeben. Die bisherigen Aufführungen erzielten einen geradezu kolossalen Heiterkeitserfolg. Abends halb 8 Uhr gelangt des vaterländischen Dichters Franz Keim Meisterwerk „Die Spinnerin am Kreuz“ zur Aufführung. Das vieraktige Volksschauspiel erzielt überall dank seiner spannenden Handlung eine mächtige Wirkung. In Vorbereitung: „Im Austraktüberl“ (Auftreten der Direktorin Frau Gusti Richter), „Die Hochzeit der Schwiegermutter“, „Im weißen Röhl“ (Benefiz des Charakterdarstellers Herrn Josef Richter) und die Operette „Boccaccio“.

(Die Silvester-Feier der Südbahn-Viedertafel) erfreute sich, wie alljährlich, auch diesmal eines sehr guten Besuches. Die Musik besorgte die Südbahnwerkstätten-Kapelle, welche für ihre vortrefflichen Leistungen gewiß mehr Beifall verdiente, als ihr gezollt wurde. Das übrige sorgfältig ausgewählte Programm nahm seinen Anfang mit dem Vortrage des Marschliedes „Ein Herz, ein Sinn“, welches uns durch seine ausgezeichnete Vortragsweise den Beweis erbrachte, wie ernst sowohl der Leiter Herr Willi Köhler, welcher auch die Klavierbegleitung besorgte, als auch die Sänger es mit der Pflege des Gesanges nehmen. Auch das zweite Lied „Franz, zahl' a“ wurde mit dem größten Beifalle aufgenommen und mußte wiederholt werden. „Ein Dienertreich“, humoristisches Terzett, führte uns den Diener Paulus (Herrn Kogbed) des Rentiers Knolle in seiner niederen Glanzleistung vor Augen, der es vortrefflich verstand, an seinem Herrn, den Rentier Knolle (Herr Honka) für die schlechte Behandlung durch Anlägen dessen Freundes Bilz (Herr Mikesch) Rache zu nehmen. Die Gesangleistungen dieses Terzettes waren ebenfalls vorzügliche. Das weitere humoristische Terzett „Die Sonntagsjäger“, vorgeführt von den beiden Jägern (Herrn Marintsch und Mikesch) und einem Juden (Herr Engstler) veranschaulichte uns die gewöhnliche Prahlerei der Sonntagsjäger und den Schluß, daß man sich nach der Jagd bei einem Juden das Wildbret statt mit Pulver und Blei mit klingender Münze besorgt. Professor Gräbelmeiers zoologische Studien (dargestellt von Herrn Honka) erregten die größte Heiterkeit. Das Singpiel „Am Weihnachtabend“, vorgeführt von Herrn Mikesch (Werksführer Ehlich), Fräulein Bajet (dessen

Tochter Anna), den Herren: Vorstner (Tischlermeister Werner), Falk (Schuhmachermeister Fleck), Kogbed (dessen Gehrling Fritz), welcher für die Humoristik sehr gut sorgte, und dem gesamten Männerchore, war eine natürliche Wiedergabe des Unglückes und des Glückes im menschlichen Leben. Der Gesang war sowohl einzeln als im Chor ein ausgezeichnete und die schauspielerischen Darbietungen müssen trotz Berücksichtigung dessen, daß sie von Personen vollführt wurden, welche nach des Tages schwerer Arbeit und Mühe die Nächte zum Erlernen der Rollen in Anspruch nehmen mußten, als sehr gute bezeichnet werden und erforderte die Sicherheit derselben gewiß sehr viel Mühe und Fleiß. Nach der Darstellung des Jahreswechsels folgte das Schlußkränzchen, für welches die sonst sehr großen Räumlichkeiten des Kreuzhofes noch viel zu klein erschienen. Die gesamten, für die Unterhaltung der Besucher sehr gewählten Darbietungen verdienen das vollste, uneingeschränkte Lob und wir können nicht umhin, diesen wackeren Verein bei dem Beginne seines 40. Bestandesjahres auf das herzlichste zu beglückwünschen. B.

(Erfordernis an Einrichtungsgegenständen für den Neubau der Landes-Obst- und Weinbauschule.) Der steiermärkische Landes-Auschuß hat über diesen Gegenstand dem Landtage folgenden Bericht vorgelegt: Hoher Landtag! Mit Beschluß vom 3. November 1903 hat der hohe Landtag den Landes-Auschuß beauftragt, den Neu- und Umbau der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg um den Betrag von 210.000 K. ehestens zur Ausführung zu bringen und hierfür nachstehende Beträge bewilligt: 1. Hauptgebäude 120.000 K., 2. Kellerei 40.000 K., 3. Nebenarbeiten 28.000 K., 4. Adaptierung des Wirtschaftsgebäudes 12.000 K., 5. Sonstige Adaptierungen 6000 K., 6. Bauleitung 4000 K.; zusammen 210.000 K. Auf Grund dieses Beschlusses des hohen Landtages hat der Landes-Auschuß das Landes-Bauamt beauftragt, die Detailpläne und Kostenvoranschläge auszuarbeiten. Nach diesen werden die Kosten für die sub 1, 3 und 6 angeführten Posten mit zusammen 146.000 K., die Kosten für die sub 2 mit 44.000 K.; zusammen 190.000 K. veranschlagt, so daß für die sub 4 und 5 angeführten Adaptierungsarbeiten, welche in einem späteren Zeitpunkt zur Ausführung gelangen sollen, 20.000 K. erübrigen. Die beiden Neubauten, Lehrgebäude und Kellerei, wurden sodann sofort in Angriff genommen und ist gegenwärtig letztere bereits fertiggestellt, während das Lehrgebäude noch im Rohbaue sich befindet. Im Laufe des Sommers 1905, während der Hauptferien, soll die Uebersiedlung in den Neubau stattfinden, so daß das nächste Schuljahr bereits im neuen Heim eröffnet werden kann. Hierzu ist aber noch unbedingt die Anschaffung von Einrichtungsgegenständen für die Neubauten erforderlich, da das vorhandene Inventar zum Teil unbrauchbar und zum Teil unzulänglich ist. Auf diese Notwendigkeit hat der Landes-Auschuß bereits in seinem Berichte vom September 1903, Landtagsvorlage Nr. 121 ex 1902/03 vorbereitet hingewiesen. In diesem Berichte wird das vom Landes-Bauamte ausgearbeitete generelle Projekt über die Ausgestaltung der Marburger Landes-Obst- und Weinbauschule geschildert, als Gesamtkostenfordernis der Betrag von 277.000 K. angeführt und daran die Bemerkung geknüpft, daß in dieser Summe die Kosten der inneren Einrichtung nicht enthalten sind. Die Direktion der genannten Anstalt hat nun mit Bericht vom 8. November 1904, Z. 3019, beziehungsweise 7. Dezember 1904, Z. 3232, einen Detailkostenvoranschlag über die erforderlichen Einrichtungsgegenstände vorgelegt, wozu die erforderliche Kostensumme 22.562 K. beträgt. Bei der Aufstellung des Bedürfnisprogrammes für die Inventarbeschaffung waren nachstehende Gesichtspunkte maßgebend: 1. Die Erhöhung des Schülerstandes von 40 auf mindestens 50. 2. Der Umstand, daß das vorhandene Inventar, abgesehen davon, daß es zur Zeit seiner Anschaffung den damaligen bescheidenen Ansprüchen und dem geringeren Umfange der Anstalt entsprochen haben dürfte, durch den langjährigen Gebrauch derart abgenützt ist, daß es dem neuen Gebäude mindestens nicht zur Herde reichen würde. 3. Im neuen Anstaltsgebäude wurden Räume für bestimmte Zwecke geschaffen, denen in den alten Anstaltsräumen nicht Rechnung getragen ist und somit auch hierfür keinerlei Einrichtungsgegenstände vorhanden sind. Besonders mangelhaft sind die gegenwärtigen Einrichtungen der Schulzimmer, des Lagraumes

für die Schüler und die Schlafzimmer. Von den vorhandenen Betten sind ungefähr 30 Stück noch brauchbar und wären 20 Stück (à 100 K., zusammen 2000 K.) neu zu beschaffen. Nachtkästchen und Kleiderschränke fehlen gegenwärtig gänzlich, so daß die verschiedenen Koffer der Schüler in den Schlafzimmern untergebracht sind. 50 neue Nachtkästchen erfordern den Betrag von 500 K. und 50 Wandregale 400 K. Für die Unterbringung der Kleider der 50 Schüler ist im Neubau ein Kleiderdepotraum vorgesehen, dessen innere Einrichtung den Betrag von 2500 K. erfordert. Bibliothek und Archivraum benötigen eine Vermehrung der Einrichtungsstücke, da gegenwärtig infolge mangels an Raum und Kästen die Akten und Bücher ungeordnet und schlecht aufbewahrt sind, so daß deren Verderbnis oder Verlust mit der Zeit unvermeidlich wäre. Derselbe Mangel tritt zutage im Aufbewahrungsraum für die Lehrmittel und Sammlungen, wo insolgedessen die einzelnen Gegenstände in einer ihrem Zweck gewiß nicht fördernden Weise untergebracht sind. Für das Kellereigebäude sind erforderlich Gestelle aus Schmiedeeisen zur Lagerung von 8000 Flaschen mit 800 K. und Fackelhalter aus Stein, Holz und Eisen für 80 Startinfässer mit 1500 K. Neben den beiden vorhandenen kleinen Weinpressen ist noch die Anschaffung einer dritten um den Preis von 2000 K. erforderlich. In der Beilage A. ist eine Uebersicht des veranschlagten Inventars enthalten. Der Landes-Ausschuß hat die Ueberzeugung gewonnen, daß die Anstaltsdirektion bei der Zusammenstellung des Inventar-Erfordernisses sehr rigoros vorgegangen ist, jedweden Luxus vermieden und nur dem notwendigen Bedürfnisse unter Beachtung der Anforderungen, welche heutzutage an die Einrichtung einer derartigen Anstalt gestellt werden, Rechnung getragen hat. Ein bemerkenswerter Abstrich dürfte daher an diesem Voranschlage nicht zu empfehlen sein, da in diesem Falle die betreffenden Nachschaffungen späterhin sich als notwendig erweisen und sodann sich die Preise für die bezüglichen Gegenstände voraussichtlich höher stellen würden als gegenwärtig. Die Einzelpreise im vorliegenden Kostenvoranschlage sind vom Landes-Bauamte auf Grund der bei Inventarbeschaffung für andere Landes-Anstalten gewonnenen Erfahrungen derart angesetzt, daß keine Ueberschreitung des Voranschlages, eher ein Ersparnis zu gewärtigen ist. Der Landes-Ausschuß stellt daher den Antrag: „Der hohe Landtag wolle beschließen: Der Landes-Ausschuß wird beauftragt, für den Neubau des Schul- und Kellereigebäudes der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg die erforderlichen Einrichtungsgegenstände zu beschaffen, wofür ein Kredit von 22.562 Kronen eingeräumt wird.“

(Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband.) Man schreibt uns: Die Silvesterfeier gestaltete sich bei strammer Beteiligung unserer Orts-Mitglieder zu einer imposanten nationalen Kundgebung. In der Begrüßungs-Ansprache zollte Herr Felix Jangger allen jenen Kollegen, die trotz aller in der Neujahrsnacht gebotenen Unterhaltungen, eingedenk ihrer Standespflicht, zu dieser schönen Feier erschienen waren, wärmsten Dank und Anerkennung. Nun wurde in kraftvoller Weise das Bundeslied gesungen, welchem noch viele andere Vorträge folgten, wobei sich alle Teilnehmer auf das vortrefflichste unterhielten. Angenehm überraschte die Versammelten der Kreisvorsteher des „Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes“ Herr Karl Loidl, welcher mit dem 11 Uhr-Zuge aus Graz erschienen war, um inmitten der neuen Kämpferschaar das Jahr 1905 zu erwarten. Er wurde mit stürmischem Jubel begrüßt und dankte freudig bewegt für den herzlichen Empfang. Am Mitternacht begrüßte ein Kollege das neue Jahr mit dem Wunsche, es möge dasselbe im weitgehendsten Sinne des Wortes ein deutsches Siegesjahr werden. Herr Karl Loidl kennzeichnete dann sehr treffend das undeutsche Vorgehen des „Verbandes alpenländischer Handlungsangestellten“ und forderte die Anwesenden auf, ihre bisherige Tätigkeit auch fortzusetzen, dann werde 1905 auch tatsächlich ein Jahr des Sieges unserer großen Sache sein! Mit der „Wacht am Rhein“ fand die würdig verlaufene Feier ihren Abschluß. Am Neujahrsnachmittage erfüllte eine Abordnung von 10 Mann die erste Pflicht, am Leichenbegängnisse des auf seiner Rückreise aus Arco nach Wien am Marburger Bahnhofe infolge Blutsturzes gestorbenen Kollegen Lang teilzunehmen. Ein Mitglied hielt eine tiefempfundene Grabrede. Morgen (Mittwoch)

findet eine Besprechung von hoher Wichtigkeit statt und es ist daher ein pünktliches Erscheinen aller Verbandsmitglieder dringendst geboten. Donnerstag: Übungsabend der Sängerrunde. Freitag: Dreikönigsfeier. Versammlungslokal: Gasthof „zur Traube“. Beginn halb 9 Uhr für jede Zusammenkunft. (Volkstümlicher Kammermusikabend.) Zum erstenmale treten die Lehrer der Musikschule des Philharmonischen Vereines mit der eigenen Veranstaltung von Kammermusikabenden vor die Öffentlichkeit. Dieses Unternehmen ist schon deshalb auf das freundlichste zu begrüßen, weil gerade diese Musikgattung, die Pflege intimer, klassisch reiner Musik, bei Verwendung der enger begrenzten Ausdrucksmittel, hier noch einer erhöhteren Würdigung der Allgemeinheit zugeführt werden soll. Dies kann jedoch nur dann geschehen, wenn derlei Veranstaltungen den Charakter der Volkstümlichkeit tragen, das heißt, wenn die Wahl der auszuführenden Stücke derart getroffen würde, daß sie auch dem Nichtmusiker verständlich werden. An diesem Abende — es ist der Dreikönigstag — gelangen im Burgsaale, mit dem Beginn um 5 Uhr abends, J. Haydn's Streichquartett Op. 54 G-Dur, dann L. v. Beethovens Streichquartett Op. 59 Nr. 1 zur Aufführung. Für diesen Abend wurde auch eine treffliche Pianistin aus Graz, Fräulein Josefina Geißler gewonnen, welche von Liszt Chopin „Polnischer Gesang“, „Meine Freuden“ und „Wunsch“ — drei reizende Klavierstudien — zum Vortrage bringen wird. Alle Musikfreunde seien auf diesen Kammermusikabend besonders aufmerksam gemacht. Der Vorverkauf von Karten für Sitzplätze zu bedeutend ermäßigten Preisen findet aus Gefälligkeit in der Papierhandlung der Frau Auguste Gaßner am Burgplatz statt.

(Alpenverein.) Morgen abends Jahresversammlung im Kasino.

Akademischer Unterhaltungsabend des Verbandes deutscher Hochschüler Marburgs.) Wir machen aufmerksam, daß die Festträumlichkeiten um halb 8 Uhr geöffnet werden und daß nochmals um pünktliches Erscheinen gebeten wird. Die Zufahrt findet durch die Burg- und Theatergasse statt.

(Der Familienabend des Philharmonischen Vereines), der für den 6. d. angesetzt war, wurde eingetretener Hindernisse wegen auf Sonntag, den 22. d. verschoben. Mit dieser Mitteilung ergeht zugleich an die geehrten Damen des Vereines das höfliche und dringende Ersuchen, sich heute abends und den darauffolgenden Tagen vollzählig zu den Gesangsproben einfinden zu wollen, da demnächst schon mit dem Studium eines größeren Chorwerkes für das vierte Mitgliederkonzert begonnen werden wird.

(Das zweite Mitgliederkonzert des Philharmonischen Vereines) findet am Montag, den 16. d. im großen Kasinoaale statt, bei welchem u. a. Herr Konzertmeister des steir. Musikvereines J. Handl das Violinkonzert von M. Bruch mit Orchesterbegleitung zum Vortrage bringen wird.

(Gierke's Kinematograph.) Das gestern zum ersten male vorgesehene 4. Programm erzielte einen durchschlagenden Erfolg, denn beinahe jedes einzelne Bild fand den vollen Beifall der Zuschauer; besonders gefielen: „Gordon-Bennet-Automobil-Rennen“, „Plastische Tänze“, „3000 Meilen durch Kanada“, und andere, kurz, man kann mit vollem Rechte sagen, ein Bild war schöner als das andere und übertrifft dieses Programm alle bisher gesehenen. — Herr Gierke teilt uns mit, daß er soeben eine Sendung neuer hochinteressanter Films aus Paris erhielt, welche bei den nächsten Programmen zur Vorführung gelangen werden, u. a. auch die Einfahrt des baltischen Gesehwaders in den Suez-Kanal.

(Kredit- und Sparverein für Marburg und Umgebung.) Stand am 31. Dez. 1904: Stamm- und Geschäftsanteile Kr. 80.161.76, Spareinlagen K. 498.245.59, Darlehen Kronen 555.332.02.

(Rauchfangfeuer.) Um 3/6 Uhr abends kam gestern in der Landwehrkaserne in Welling ein Rauchfangfeuer zum Ausbruche, welches aber rasch gelöscht wurde.

Ball-Seide b. 60 Kreuz an p. Met., letzte Neuheiten. Franto u. schon verzollt in Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend. 4
Seiden-Fabrik. Henneberg, Zürich.

(Die Fleischpreise) sind im Monat Jänner bei nachstehenden Fleischhauern folgende:

	Rindfl. K	Kalbfl. K	Schweinefl. K	Lammfl. K
Reismann Th.	1.52	1.40	1.60	1.—
Eichner Joh.	1.60	1.60	1.40	1.20
Fritz Karl	1.60	1.48	1.48	1.10
Schein Ignaz	1.52	1.52	1.52	—
Wurzer J. sen.	1.40	1.40	1.40	—
Eichernovscheg W.	1.52	1.52	1.25	—
Rucher Franz	1.36	1.40	1.40	—
Welle Georg	1.52	1.52	1.52	—
Sollat Johann	1.20	1.40	1.20	—
Sellat Ferd.	1.28	1.40	1.40	—80
Sellat Heinrich	1.20	1.20	1.20	—
Lehrer Josef	1.28	1.40	1.40	1.—
Benzik Johann	1.40	1.40	1.40	—
Kurnit Franz	1.36	1.36	1.28	—
Schrott Georg	1.36	1.40	1.40	—
Rendl Johann	1.28	1.36	1.36	—
Holznecht Josef	1.28	1.32	1.32	1.12
Stojier Primus	1.28	1.32	1.32	1.12
Wresnig Peter	1.36	1.40	1.28	—
Konradi Herm.	1.36	1.40	1.40	—
Reicher Johann	1.36	1.36	1.28	1.04
Merkl Josef	1.28	1.40	1.40	—
Reismann Fr.	1.28	1.32	1.32	—80
Urschitz Anton	1.36	1.40	1.40	—
Achtig Adalbert	1.28	1.32	1.28	—
Weiß Alois	1.40	1.40	1.40	—
Wreschl Franz	1.28	1.40	1.20	—
Zamolo Stan.	1.20	1.20	1.40	—
Weißl Friedr.	1.12	1.40	1.40	—
Urschitz Anton	1.28	1.32	1.28	—

Letzte Nachrichten.

Vorsturm an der Adria.

Triest, 2. Jänner. Heute herrschte hier ein ungewöhnlich heftiger Vorsturm, wie er im heurigen Winter noch nicht beobachtet wurde. Der Wind erreichte eine Stärke von 117 Kilometern in der Stunde. Das Thermometer ist auf -9.9 Grad Celsius gesunken, eine Temperatur, die seit dem Jahre 1870 hier nicht beobachtet wurde. Der Verkehr zur See war vollständig eingestellt.

Fiume, 2. Jänner. Seit heute nachts herrscht hier und im Quarnero eine außerordentliche Vora bei 9 Grad unter Null. Ein 62jähriger Greis wurde erfroren aufgefunden. Ein Eisenbahnbediensteter wurde von der Vora ins Meer geschleudert und wurde halb erfroren aus den Wellen gezogen. Die Schifffahrt im Quarnero erleidet großen Schaden. Alle Telegraphenverbindungen, ausgenommen die mit Triest, sind unterbrochen. Ein Lastzug auf der Strecke St. Peter-Fiume entgleiste bei Feistritz. Zwölf Waggons wurden zertrümmert und das Geleise selbst arg beschädigt. Infolge der Kälte und der Vora sind die Ausbesserungsarbeiten sehr erschwert, und die Unterbrechung des Verkehrs dürfte zwei Tage dauern. Die Passagiere, die heute mit dem Kurierzug um 10 Uhr ankommen sollten, mußten in St. Peter bleiben, da durch die heftige Vora selbst das Umsteigen an der Unfallsstelle unmöglich war.

Briefkasten der Schriftleitung.

Nach Grunddorf und Kappel: Besten Dank! Mußte leider wegen Stoffüberfülle zurückgestellt werden für die Donnerstagnummer. N. 3.
Nach Pittau: Marburger Gymnasialfrucht! kommt in der nächsten Nummer. Heil! N. 3.
Graz: Freilich ist derartige noch nicht dagewesen. Ich muß aber auf die schriftliche „Begründung“ warten. N. 3.

Dr. Flick
ordiniert täglich in meiner Vertretung von 1—2 Uhr für Stadtarne
Kärntnerstrasse 10. I. Stock.
Dr. Leonhard d. J., Stadtarzt.

„Le Griffon“
bestes französisches Cigarettenpapier
Ueberall zu haben.

Zweizimmerige
Wohnungen
sonnseitig gelegen, sogleich zu vermieten. Anfr. Johann Spes, Windenauerstraße 26. 3897

Talanda Ceylon-Tee.

Hochfeine Marke. 3936

Vorzüglicher Naturwein per Liter 48 kr.
von der
Exzellenz gräfl. Erdödy'schen Gutsverwaltung Banský dvor
zu haben bei
Franz Tschutschek, W. Drechsler's Nachfl.
Herrengasse 5 Delikatessenhandlung, Marburg Rathausplatz 8.

Berner's Wiener Luxusbäckerei

Marburg empfiehlt Kärntnerstraße 4103

Spezialität:
Tafelgebäck
für Hochzeiten, Diners.
Cretton-Wecken
rund und eckig
für Sandwiches.

Allo
Zwiebacksorten
aus meiner
Sauerbrunner Bäckerei.
Gebäck für Diabetiker
und Magenkranke.

feinstes Kipfelgebäck
Kartoffelwecken
Kaiser, Strasolder.
Briosche.
Echtes Kornbrot

GELD

4%
Amortisations-Darlehen
biete ich von Budapest, so auch von ausländischen Geldinstituten auf Realitäten und Grundbesitze bis zum 3/4 des Wertes auf I. und II. Satz mit 15-75-jähriger Amortisation.
Personalkredite!
für Geistliche, Offiziere, Staats- und Privatbeamte, Kaufleute und Gewerbetreibende mit und ohne Giranten, 1-15-jähriger Amortisation rasch und diskret.
Konvertierungen von Bank- und Privatschulden werden durchgeführt.

Lang Samu, Budapest, VI., Nagymező-u. 12.
Die Darlehen werden nicht in Pfandbriefe, sondern in barem Gelde flüssig gemacht.
Aktien und Wertpapiere werden zum Tageskurse gekauft. — (Retourmarke.)

Billige, einzimmerige
Wohnungen
bestehend aus Zimmer, Küche, Speis, separ. Abort, Keller und Gartenanteil, in schöner südlicher Lage sind in der Mellingerstraße 67 mit einem Monatszins von K 17 zu vermieten. Desgleichen, jedoch größer mit K 19. Anfrage bei Baumeister **Derwuschek**. 1695

Sie speisen
gut und billig in der
Alten Bierquelle
Marburg, Postgasse 7.
Achtungsvoll
Matthias Kögl, Restaurant.

Neugeb. Haus
Stochoch, mit 9 Zimmern, 8 Küchen, Gemischtwarenhandlung, Kellern, Wasserleitung bis zum Dachboden und Garten, Zinsetrag monatlich 74 fl. 44 kr. zu verkaufen. Genau-gasse 25, Magdal.-Vorstadt. 4078

Ein Gesel
samt Geschir ist billig zu verkaufen. **Heinrich Kieffer, St. Lorenzen, N.-B.** 31

Elegant möbliertes
Zimmer
Herrengasse 40, 1. Stock sogleich zu vermieten. 4109

Wohnung
mit 2 Zimmer, Küche s. Zugehör im 1. Stock ab 1. Jänner zu vermieten. Tegetthoffstraße 44 bei der Hausmeisterin. 3172

Kantschkstempel
Vordruck-Modelle, Siegelstöße, z. z. billigt bei **Karl Karner, Goldarbeiter und Graveur, Herrengasse 15, Marburg.**

Wiener Theaterfriseurin 3169
empfiehlt sich den geehrten B. T. Damen. **Grete Schaffer, Werkstättenstraße 4, 3. Stock.**

Ein Winzer
mit mindestens 4 Arbeitskräften wird aufgenommen. Anzufragen bei **Johann Grubitsch, Tegetthoffstraße 11.** 41

Kleines Gewölbe
sogleich zu vermieten. **Josefgasse 3.** 3996

Lehrjunge
sucht Posten in einer Gemischtwarenhandlung. Adresse in der Bero. d. Bl. 45

Gutgehendes
Gemischtwaren-Geschäft
samt Einrichtung und Wohnung sogleich zu vergeben. Anzufragen Hausdiener Hauptpost. 23

Nur bis 30. Jänner 1905
dauert der Ausverkauf von Küchen-geschir in Email und Weißblech zu herabgesetzten Preisen. Auch partienweise für Wiederverkäufer. 4056
Hochachtungsvoll
M. Partl, Burggasse 2.

Wohnung
1 großes Zimmer, kleines Vorzimmer, Küche zc., sonn- u. gassenseitig, 1. Stock, Mitte der Stadt, zu beziehen. Anfrage Bero. d. Bl. 4011

Zwei Wohnungen
mit je 2 Zimmern, Küche samt Zugehör, Schwarzgasse 5 und 6 sofort zu vermieten. Anfrage **Joh. Grubitsch, Tegetthoffstraße 11.** 4068

Ein schönes 4097
ZIMMER
samt Küche an alleinstehende Frau oder ein Fräulein zu vermieten. Anfrage Bero. d. Bl.

Stall 4092
für 2 Pferde sogleich zu vermieten. **Josefstraße 10, Zellhof.**

Schöne Wohnung
2-Zimmer, Vorzimmer zc. zu vermieten. **Miellingerstraße 41.**

Husten!
Wer daran leidet, gebrauche die alleinbewährten lindernden und wohlschmeckenden

Kaiser's Brust-Karamellen
2740 not. beglaub. Zeugnisse beweisen den

sicheren Erfolg bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung.** Paket 20 und 40 Heller. Nur echt mit der Schutzmarke „Drei Lannen“. — Niederlage bei **Romann Pachner's Nachfl. F. Slepacz & Vincetitsch, Marburg. A. Winter, Wind.-Feistritz.** 3487

Hübsch möbliertes 4104
Zimmer
für zwei Herren mit guter, ganzer Verpflegung sofort zu vermieten. **Domplatz 14, 1. Stock links.**

WOHNUNG
abgeschlossen, 2 Zimmer, Küche samt allem Zugehör. Landwehrgasse 18, 1. Stock. Anfr. Baukanzlei Fabriksgasse 17. 43

Hübsch möbliertes 4108
Zimmer
sogleich zu beziehen. Samt Bedienung 8 fl. **Schillerstraße 16, 2. St.**

Junger kräftiger 4099
MANN,
verheiratet, kinderlos, sucht pass. Stelle. Anfrage Bero. d. Bl.

WOHNUNG
2 Zimmer, Küche samt Zugehör zu vermieten. **Tegetthoffstraße 13, 2. Stock.** 4098

Beredelte
amerik. Reben
und amerik. Wurzelreben
kräftige Freilandpflanzen. Erster in den besten Keller- u. Tafeltraubensorten. Preiswürdig! Unterlage: Portalis, Solouis, Rup. montic. und b. Goethe Nr. 9. Sortenreinheit wird garantiert. Die Edelreifer v. gelben Ruskateller sind aus dem Weingarten der Frau Dr. Vorber in Gams. Die übrigen Edelreifer aus den Muster-Weingart-Anlagen des Herrn Raimund Sabnit in Pettau. **Schule Rosswein, Post Köstsch, Franz Adler, Oberlehrer.** 4084

Zu vermieten
Magazin, Webergasse, bestehend aus mehreren Räumen, auch als Wohnung beziehbar. Wohnung mit 1 Zimmer samt Küche. Anfr. **Viktringhofgasse 11, 1. Stock.** 4086

Verkaufe weg. Abreise
meine Möbel auch einzeln. Zu sehen von 9-11 Uhr vorm. und 1-3 Uhr nachm. **Karlschöwin Nr. 134, 1. St., Tür 4.** 16

Schönes gassenseitiges
möbliert. Zimmer
mit oder ohne Verpflegung sofort zu vermieten. **Bürgerstraße 7, Tür 10.** 4021

Möbl. Zimmer
zu vermieten. Zins 8 fl. **Josefgasse 5, 1. Stock.** 3997

Wohnung
südliche Lage, Zimmer, Küche u. Gartenanteil; dortselbst ein Pferde stall mit 2 Ständen sogl. zu vermieten. **Reiserstraße 23.**

Ekel
empfinden Sie auf alle Fälle bei Benützung einer offenen Abort-Anlage, wenn Ihnen der ganze bestialische Geruch ins Gesicht schlägt. Wissen Sie, wie viel Krankheitskeime sich in diesem bestialischen Geruch befinden? Wenn Sie sich vor diesem Herd von Krankheiten schützen wollen, dann schaffen Sie sich ein

Steingut-Trocken-Klosett ohne Wasserbespülung
an, welches alle obigen Uebel abstellt und auf jede Abort-Anlage anzubringen ist. Preis 30 Kronen, 1 Krone für Emballage und Kiste. Prospekte gratis und franko bei **Max Bärwinkel in Rumburg in Böhmen.** 3654

Bei Magen- und Darmleiden, allgemeinem körperlichen Unbehagen leistet Johann Hoff's

Maltzym

ein nährendes Tafelgetränk,

treffliche Dienste.

Überall erhältlich.

1904: Großer goldener Staatspreis

Nährmittelwerke

Johann Hoff, Biallau.

Marburger Marktbericht.

Vom 24. Dezember bis 31. Dezember 1904.

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	von	bis		per	von	bis
	K	h	K		K	h	K
Fleischwaren.				Wachholderbeeren	Kilo	50	56
Rindfleisch	Kilo	1 12	1 60	Korn	"	40	50
Schafffleisch	"	1 36	1 60	Suppengrünes	"	32	33
Schafffleisch	"	80	1 20	Prunt saueres	"	20	24
Schweinefleisch	"	1 30	1 60	Rüben saure	"	20	24
" geräuchert	"	1 68	1 80	Kraut	100 Kopl.	5 60	7 -
Fisch	"	1 30	1 60	Getreide.			
Schinken frisch	"	1 04	1 08	Weizen	100 Kilo	21 -	21 90
Schulter	"	96	1 -	Korn	"	16 50	17 40
Viktualien.				Gerste	"	16 10	17 -
Kaiserauszugmehl	"	34	36	Hafer	"	15 40	16 20
Mundmehl	"	30	32	Rufurug	"	16 40	17 -
Semmelmehl	"	28	30	Sirfe	"	16 60	17 40
Weispohlmehl	"	24	26	Haide	"	15 60	16 40
Schwarzpohlmehl	"	-	-	Hilfen	"	20 -	26 -
Lürlemehl	"	25	26	Gestügel.			
Haideemehl	"	40	44	Indian	Std.	3 60	4 80
Haidebrein	Liter	30	32	Gans	"	3 50	4 -
Sirfebrein	"	24	26	Enten	Paar	3 40	3 80
Gerstbrein	"	24	26	Wachhühner	"	1 20	1 60
Weizengries	Kilo	38	42	Brathühner	"	1 40	2 50
Lürfengries	"	28	30	Kapaune	Std.	2 -	3 50
Gerste gerollt	"	40	56				
Reis	"	32	64	Obst.			
Erbsen	"	40	46	Äpfel	Kilo	18	24
Linjen	"	36	64	Birnen	"	18	28
Hilfen	"	22	28	Nüsse	"	30	38
Erdäpfel	"	7	8				
Kwibel	"	23	26	Diverse.			
Knoblauch	"	54	60	Holz hart geschw.	Met.	6 40	6 90
Eier	1 Std.	36	72	" ungeschw.	"	6 90	7 40
Käse steirischer	Kilo	2 -	2 80	" weich geschw.	"	4 80	5 20
Butter	"	18	20	" ungeschw.	"	5 80	6 30
Milch frische	Liter	09	10	Holzbohle hart	Std.	1 32	1 40
abgerahmt	"	40	56	" weich	"	1 24	1 30
Mahm süß	"	60	64	Steinbohle 100	Kilo	2 -	2 20
sauerer	"	60	64	Seife	Kilo	40	60
Salz	Kilo	2 -	2 40	Kerzen Unschlitt	"	1 -	1 10
Rindschmalz	"	1 50	1 54	" Stearin	"	1 60	1 68
Schweinschmalz	"	1 48	1 52	" Styria	"	1 50	1 68
Speck geschalt	"	1 16	1 28	Hen 100	Kilo	5 50	6 -
" frisch	"	1 50	1 60	Stroh Lager	"	5 40	6 -
" geräuchert	"	1 28	1 32	" Futter	"	3 90	4 30
Kernseife	"	54	64	" Streu	"	3 50	3 80
Bwetschen	"	84	88	Bier	Liter	32	40
Buder	"	1 -	1 20	Wein	"	64	1 68
Rümmel	"	1 -	1 20	Brantwein	"	72	1 60

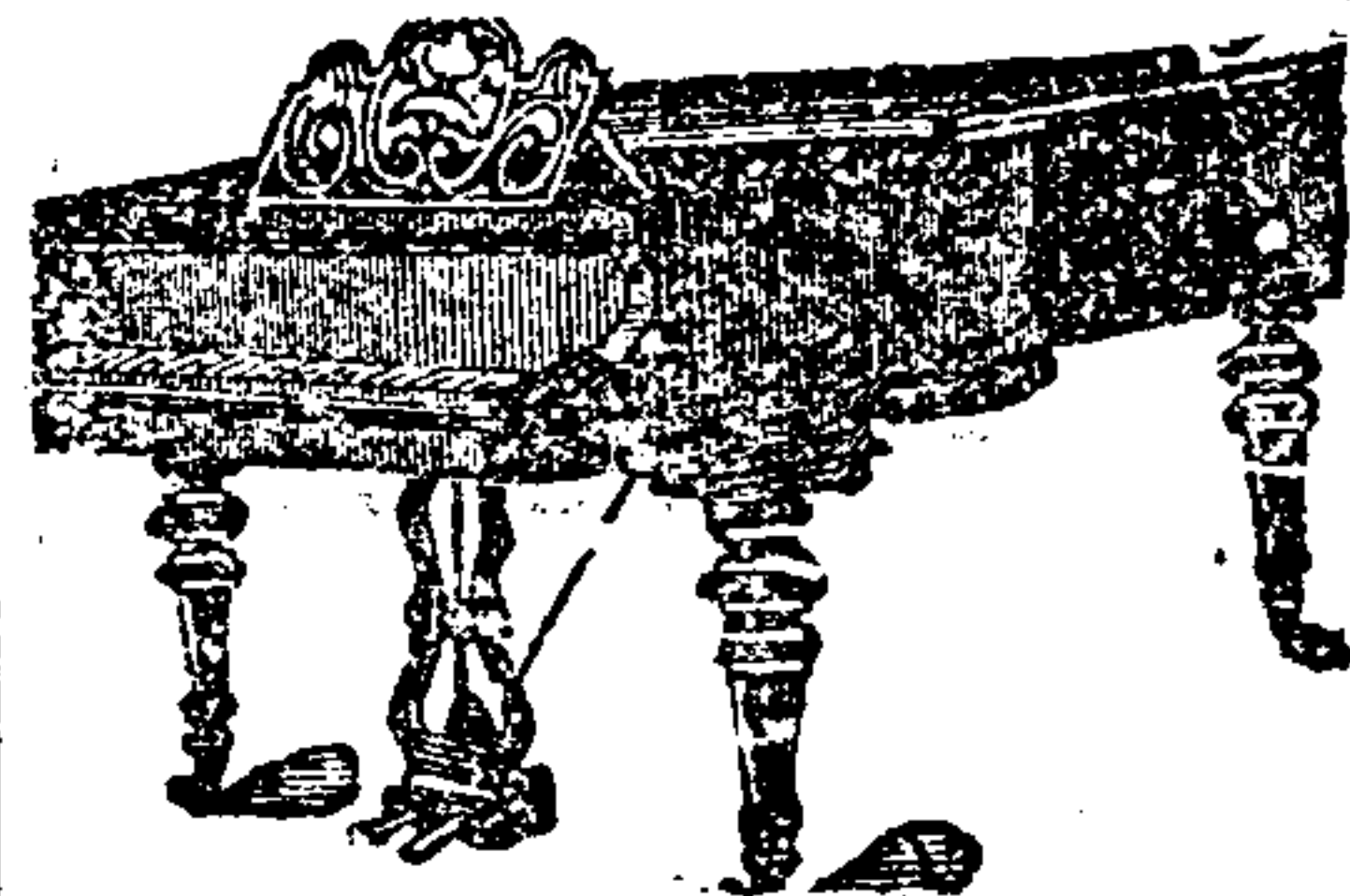
Frische 200 Bruch-Eier 3 Stück 9 fr.

A. Himmler, Marburg, Blumengasse Nr. 18.

Zu verkaufen

Schönes Geschäftshaus mit Gemischtwarenhandlung, Tabak-Trafik, Brantwein-Verschleiß, Gasthaus, Regelfabrik, große Veranda, Gemüse- und Obstgarten in St. Margarethen am Draufeld, Post Kranichsfeld. 46

Clavier- und Harmonika-Niederlage u. Leihanstalt von Isabella Hoynigg Klavier- u. Zither-Lehrerin Marburg, Hauptplatz 20, 1. St.



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfeld, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawlek und Petros zu Original-Fabrikpreisen. 29

Strang-Dachfalzziegel

aus der I. Premstätter Dachfalzziegel-Fabrik offeriert zu billigsten Preisen C. Pickel, Betonwarenfabrik, Marburg, Volksgartenstr. 27. Telephon Nr. 39. 776

Gebildete, sehr verlässliche jüngere Frau bittet um eine Stelle als Haushälterin, Stütze der Hausfrau oder als Kassierin in einem Geschäfte etc. Adressen abzugeben in der Verw. d. Blattes. 3954

Eine schöne, vierzimmerige Wohnung samt Zugehör und Gartenanteil bis 1. Jänner zu vermieten. Anzufragen bei Baumeister Derwuschek. 3288

Schöne billige Bauplätze zu verkaufen. — Anzufragen Mozartstraße 72. 3819

Zu verkaufen in Marburg ein Haus mit 2 Zimmer und Küche, gewölbter Stall für 4 Pferde, 1 großer od. 2 kleine Bauplätze. Preis 3600 fl. Sparkassa darauf 2300 fl., das übrige muß ausbezahlt werden. Näh. Auskunft aus Gefl. bei Vinz. Kuß, Herrngasse 40, 3. Stock. 4082

Epilepsi Wer an Fallsucht, Krämpfen u. and. nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis u. franko durch die priv. Schwann-Apothek, Frankfurt a. M. 657

Betonwarenfabrik C. Pickel

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon Nr. 39.

empfehlen zur Lieferung Zementrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futtertröge sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferner: Steinzeugrohre, Mettlacherplatten, Gypsdielen und Sprentafeln. Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigsten Preisen übernommen und tadellos hergestellt. 777

Gewölbe

Herrengasse 27 sofort zu vermieten. Anfrage Hauptplatz 14. 4088

Eine große lichte

Werkstätte

kann auch als Magazin verwendet werden, ist sogleich zu vermieten. Anfrage Rärntnerstraße 3. 4088

Keine Stuhlverstopfung mehr durch meine

Fabrik: H. Huss in Wien, XVIII. Huss-Kuchen Ladenburggasse 46. ohne Medizininhalt. Zu haben bei Wilhelm Witzlaczil, Marburg, Burgplatz 8.

Reiner Blütenhonig

soll in keinem Hause fehlen. Er ist nicht nur ein gesundes Nahrungsmittel, sondern auch heilsam bei Erkältungen in der rauhen Jahreszeit.

1 Kilo kostet 2 K bei

MAX WOLFRAM, Marburg.



Überall gratis Kostproben bitte zu verlangen.

Baumeister Franz Derwuschek, Marburg, Meiserstraße 26 856 empfiehlt zur Saison 1904

Schöne preiswürdige Bauplätze in der Bismarckstraße, Mellingerstraße und Kernstockgasse.

Zementrohre, Zementplatten, Zementstufen etc. werden unter den normalen Preisen abgegeben.

Am Ringofen in Leitersberg werden Prima Mauer-, Pflaster-, Gesims-, Dach- u. Hohlziegel stets vorrätig gehalten und werden Preisangeboten je nach Größe des Bedarfes separat vereinbart.

Eigene Bautischlerei und Schlosserei.

Übernahme von Gewölbs-Portalen von der einfachsten bis elegantesten Ausführung, sowie alle in das Baufach einschlägigen Bautischler- und Schlosserarbeiten in solidester Ausführung. Kostenvoranschläge und Zeichnungen gratis.

Echte Debrecziner Würste

Wapritasped, geräucherte Fleischware etc. liefert zu billigsten Tagespreisen 58

Debreczeni Lajos, Selcher

Schwaben-Großhandlung in Debreczin.

Vertreter gesucht. Die Bestände der vereinigt. Deckenfabr. bin ich beauftragt, um halben Preis zu verkaufen. Ich offeriere daher dicke, unverwundliche

Winter-Pferde-Decken von vorzügl. Beschaffenheit, warm, wollig und weich, mit farbigen Borduren versehen, auch als Schlafdecken verwendbar und dabei spottbillig. Graue wollene Winter-Pferdedecken, Sorte A 150x200 Zm. fl. 4.-, Sorte B 150x200 Zm., ff Qualität fl. 5.-, Sorte C Double wool. Herrschaftsdecken, 150x200 Zm. lang, feinste Qualität fl. 7.50 per Stück. Versandt gegen Nachnahme. Abz.: M. Rundbakin, Wien, 9, Lichtensteinstraße 23.

Möbl. Zimmer gassen- und sonnseitig, zu beziehen. Burggasse 6, 1. Stock. M. Erhard. 82

Eine Villa auch kleiner Weingartenbesitz, in Marburg oder dessen nächster Umgebung zu kaufen gesucht.

Zwei komplette Betten mit Federmatrassen-Einlagen u. ein Hängekasten (fast neu) sind sogleich billig zu verkaufen. Anzufragen Tegethoffstraße 83, 1. Stock, Tür 8. 78

Unmöbliertes Zimmer separat, licht, sonnseitig, ist zu vermieten. Anfrage: Göttestraße 24, parterre rechts.

Meine Herren!

Die beste und mildeste medizinische Seife ist Bergmann's

Carbol-Thoerschwefel-Seife v. Bergmann & Co., Dresden und Teichmann & Co. (Schutzmarke: 2 Bergmänner) anerkannt vorzügl. gegen alle Hautunreinigkeiten und Hautauschläge, wie Mitesser, Flechten, Blüthchen, Rote des Gesichts etc. à Stück 80 h bei Drog. Dr. Wolfram und Karl Wolf in Marburg.

Gründlichen Zither- u. Streichzither-Unterricht erteilt nach Ketter, leichtfaßlicher Methode Kathi Bratusiewioz, Bürgerstraße 7, Tür 8.

Danksagung.

Die in so tröstender Weise bekundete Teilnahme anlässlich des plötzlichen Ablebens unseres innigstgeliebten Sohnes, resp. Bruders und Schwagers, des Herrn

Anton Lang

Kommis

welcher Freitag, den 30. Dezember um 4 Uhr früh auf einer Erholungsreise nach Wien am Südbahnhofe verschieden ist, erlauben wir uns auf diesem Wege unseren tiefstgefühlten Dank auszusprechen. Besonders danken wir den erschienenen Herren Handelsangestellten in Marburg sowie für den ehrenvollen Nachruf am offenen Grabe. Marburg-Wien, im Jänner 1905.

Familie Lang.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise inniger Teilnahme, die uns anlässlich des unersetzlichen Verlustes, den wir erlitten, zugekommen sind, sowie für die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte und die schönen Kranzspenden sprechen wir allen lieben verehrten Freunden und Bekannten aus nah und fern unseren innigsten Dank aus.

Marburg, am 3. Jänner 1905.

Hermine Schifko, Gattin.

Familie Schifko.

Familie Döring.

Seine Faschingkrappen

täglich frisch bei 4112

Johann Pelikan

Herrengasse 25 Zuckerbäcker Burgplatz 2.

Kundmachung

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß am 2. Jänner 1905 mit der Ablebung der Wassermesser begonnen wird und werden daher die Herren Hausbesitzer, bezw. deren Vertreter ersucht, Veranlassung zu treffen, daß die Zugänge zu den Wassermesserschächten offen gehalten werden. 4113

Stadtrat Marburg, am 28. Dezember 1904.

Der Bürgermeister: Schmiderer.

Kundmachung.

Nach § 3 der Durchführungsbestimmungen zum Pferdebestellungsgesetze vom 16. April 1873 N. G. Bl. Nr. 77 haben die Pferdebesitzer in jenen Jahren, in welchen keine Pferdeklassifikation stattfindet, den Stand der in ihrem Besitze befindlichen Pferde und Tragtiere in der Zeit vom 20. bis 25. Jänner dem Gemeindeamte anzuzeigen. 10

Hievon werden die Herren Pferde- und Tragtierbesitzer mit dem Beifügen in Kenntnis gesetzt, daß sie die in ihrem Besitze befindlichen, in Marburg eingestellten Pferde und Tragtiere innerhalb des obigen Zeitraumes beim Stadtrate, Amtszimmer Nr. 4 zur Anzeige zu bringen haben und daß jene, welche die rechtzeitige Anzeige ihres Pferdebestandes unterlassen, ohne sich genügend rechtfertigen zu können, nach den bestehenden Gesetzen bestraft werden.

Stadtrat Marburg, am 3. Jänner 1904.

Der Bürgermeister: Schmiderer.

Oskar Gierkes Kinematograph

Im Saale des Hotel Stadt Wien (Eingang von der Hammerlinggasse).

Neues Programm mit 39 Nummern.

Dienstag, den 3. Jänner von 9-10 Uhr abends

erste Herren-Vorstellung

Der Eintritt ist nur Herren über 20 Jahre gestattet.

Freitag, 6. Jänner zweite Herrenvorstellung.

Jeden folgenden Tag Vorstellung abends um 1/8 Uhr. — Jeden Mittwoch und Samstag 2 Vorstellungen. Anfang um 5 u. 1/8 Uhr.

Jeden Sonn- und Feiertag 3 Vorstellungen.

Anfang der 1. Vorstellung um 3 Uhr, der 2. um 5 Uhr und der 3. um 1/8 Uhr.

4073 Hochachtungsvoll O. Gierke.

Gemeinde-Sparkasse in Marburg.

Stand des Einlagen am 31. Dez. 1903 K 21,613.822,69

Einlagen im Jahre 1904 K 5,729.260,24

Kapitalisierte Zinsen „ 779.153,34 „ 6,508.413,58

Zusammen K 28,122.236,27

Behebungen im Jahre 1904 „ 6,424.544,68

Stand der Einlagen am 31. Dezember 1904 K 21,697.691,59

Die Rentensteuer wird durch die Anstalt entrichtet.

Zinsfuß:

Für Einlagen 3 3/4 %; für Darlehen 4 1/2 %.

Zimmer Nettes Mädchen

gassenseitig, sofort zu vermieten. Auf Wunsch auch mit Verpflanzung. Naumburgerstraße 9, 2. Stock, Tür links. 73

wünscht als Stubenmädchen zu kleiner Familie unterzukommen, kann auch schneidern. Auskunft in Berv. d. Bl. 75

Auf der Weltausstellung in St. Louis

erhielten die

Singer Nähmaschinen

für hervorragende Leistungen die höchsten Auszeichnungen:

Sieben Grand Prix, sowie
Sieben Goldene Medaillen.

SINGER Co.

77

Nähmaschinen Act. Ges.

Herrengasse 32 → MARBURG ← Herrengasse 32.

Warnung.

Warne hiemit jedermann auf meinen Namen Geld od. Geldeswert zu borgen, da ich hiefür nicht Zahler bin. 79

Ignaz Brečko,
k. k. Postamtsdiener in Marburg.

Gine 4095

Wohnung

3 Zimmer samt allem Zugehör schöne Aussicht, zu vermieten. Tegetthofstraße 44. Anfrage bei der Hausmeisterin.

Guter Mittagstisch

in Privathaus, für eine oder mehrere Personen. Bürgerstraße 7, 3. Stock rechts.

Schlitten

zu verkaufen. — Fabriksgasse 13. 71

Vorzügl. 67

Mittagskost

für 2 Herren. Nähe Gerichtshof. Adresse in Berv. d. Bl.

Marburger Escomptebank.

Stand der Spareinlagen am 31. Dezember 1904 Kronen 549.891.88.

Keller

groß, Mitte der Stadt, sofort zu vermieten. Anfrage in der Berv. d. Bl. 66

Zu verkaufen

1 Aufzuglampe, 1 Speiskasten, 1 Küchentisch, 4 Küchenstühle, 3 Schreibtische, 1 Divan etc. wegen Abreise billig. — Hauptplatz 4, 2. Stock rechts. 72

Solide junge 74

Wäscherin,

die schön wäscht und bügelt, sucht Posten in od. außer Hause. Anfr. Tabakrafik Havlicek, Tegetthofstr.

Zu vermieten

kleiner Keller mit Vorkeller, Apothekergasse 4. Anfrage bei Hausmeister. 70

Gewölbe

für Spezeristen geeignet, sofort zu beziehen. — Auskunft in der Berv. d. Bl. 64

Möbl. Zimmer

gassenseitig, mit separatem Eingang, mit oder ohne Verpflanzung sofort zu vermieten. — Bürgerstraße 7, 3. Stock rechts. 59

Technicum Mittweida

Sachsen
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
Vorunterricht frei.

Junger intelligenter Mann

bittet um Posten als Diener zu einem älteren Herrn. Derselbe war bereits Herrschaftsdieners. Anfrage Tegetthofstraße 65 bei Fraß.

WOHNUNG

3 Zimmer, Küche, ganzer 1. Stock, sogleich an ruhige Partei zu vermieten. Anz. Schmidplatz 6, im Hof links. 69

Als Verkäuferin

oder Näherin wünsche baldigst unterzukommen. Auskunft in d. Berv. d. Bl. 76

Freundliche Hofwohnung

1. Stock, 2 kleine Zimmer und Küche mit 1. Februar zu vermieten. Kärntnerstraße 7. 68

Junger intelligenter Mann

mit schöner Handschrift, auch gewandt im Geschäft und Offizierschreiben, bittet um Schreibarbeiten. Anfrage Tegetthofstraße 65 bei Fraß. 57

Fräulein

wünscht als Verkäuferin bald unterzukommen. Auskunft in d. Berv. d. Bl. 59

Bedienerin,

nette, ältere verlässliche Person, wird sofort aufgenommen. Auskunft in Berv. d. Bl. 55